

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Farn“

Ercheinung 2 mal täglich, am Montag früh. — Verkaufspreis: Korbeler monatlich 20 Pf., vierteljährlich 54 Pf., durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 1 Pf., vierteljährlich 3 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 1 Pf., vierteljährlich 3 Pf. ohne Gebühregebühr, Einzelnummer 1 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamengruppe 1.00 Pf., Sonderbeleg 0.20 Pf., pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017; Filiale 1 Mauritiusstraße 12 Nr. 206, Filiale 2 Bismarckring 29 Nr. 200.

Nummer 52.

Montag, 29. Januar 1917.

71. Jahrgang.

Lebhafte Kampfständigkeit im Westen.

Große Erfolge unserer U-Boote. — Ein englischer Hilfskreuzer von 14000 Tonnen versenkt.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Jan. (Amtlich)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresargruppe Kronprinz Rupprecht: Nördlich von Armentières griffen die Engländer in drei Wellen die Stellungen des bayerischen Infanterieregiments Nr. 2 an, das den Feind verlustreich zurückwies. Westlich von Fromelles, östlich von Neuville-St. Vaast auf dem Nordufer der Aisne und nördlich von Bie sur Haine blieben Unternehmungen feindlicher Streifabteilungen ohne Erfolg.

Züdwestlich von Le Transloy wurde ein englischer Posten aufgehoben.

Seeresargruppe Kronprinz: Auf dem Westufer der Maas herrschte tagsüber reise Kampfständigkeit. Morgens versuchten die Franzosen ohne Feuer vorbereitung überraschend gegen die am 25. Januar gewonnenen Stellungen auf Höhe 304 vorzubrechen; in unserem sofort einsetzenden Feuer stießen sie zurück. Von Mittag an lag starke Artilleriewirkung auf unseren Gräben. Es erfolgte nach heftigen Feuerwellen noch drei französische Angriffe, die sämtlich erfolglos zusammenbrachen. Die bayerischen Infanterieregimenter Nr. 13 und 15 und das badische Reserve-Infanterieregiment Nr. 109 hielten in jäher Verteidigung den eroberten Boden, von dem trotz hohen Einsatzes von Munition kein Fußbreit von den Franzosen zurückgewonnen werden konnte.

In den Vogesen brachte ein Erkundungsvorstoß 9 Gefangene ein.

Nach harter Feuer vorbereitung drangen auf dem Hartmannsweilerkopf Stoßtrupps des württembergischen Landwehr-Infanterieregiments Nr. 124 in die französischen Gräben und führten mit 35 Gefangenen und 1 Maschinengewehr zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: An der Aa schränkten unsicheres Wetter und Schneeeis die Geschwindigkeit ein.

Die bewährten osmanischen Truppen des 15. Korps schlugen an der Horta Liza russische Angriffe zurück, die nach heftigem Feuer mit starken Massen einsetzten. An einer Stelle überbrachte schneller Geneschoß den eigenen Gräben; im Nachdringen wurde dem Gegner eine Anzahl Gefangener abgenommen.

Deutsche Stoßtrupps holten an der Karajowka aus der russischen Stellung 9 Gefangene.

Front des Generalsobersten Erzherzog Josef. Im Weste Canesi - Abschnitt unterhielt der Feind nachts hartes Feuer. Zwei Angriffe der Russen schlugen fehl.

Von der Seeresargruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

aus der Mazedonischen Front

ist nichts Besonderes zu berichten.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

U-Boot-Erfolge.

Drei U-Boote versenken gegen 67000 Tonnen; ein viertes kapert drei englische Fischdampfer.

Berlin, 29. Jan. (Wolff-Tele.)

Ein dieser Tage von einer Unternehmung zurückgekehrtes Unterseeboot hat 11 Fahrzeuge mit 2249 Tonnen, ein anderes 8 Schiffe mit 2244 Tonnen versenkt.

Unter den 19 Schiffen befanden sich 7 Dampfer mit Kohlenladung nach feindlichen Ländern, 2 Dampfer mit 13200 Tonnen Weizen nach Frankreich und England, 1 Dampfer mit Bleierz nach England. Der Rest der versenkten Schiffe hatte u. a. Granatholz, Fische, Fleisch und sonstige Nahrungsmittel geladen. Von dem ersten Unterseeboot wurde außerdem ein 6-Zm.-Geschütz erbeutet, durch das zweite Unterseeboot wurden neun Gefangene eingebracht.

Ein drittes Unterseeboot hat in den Tagen vom 12. bis 22. Januar insgesamt 13 Fahrzeuge versenkt von zusammen etwa 12000 Tonnen; unter ihnen befanden sich 4 Schiffe mit Kohlen, 6 mit Granatholz, 1 mit Feh und 1 mit gemischter Nahrungsmittel.

Schließlich hat eines unserer Unterseeboote drei englische Fischdampfer nahe der englischen Küste auf und in den heimischen Häfen eingebracht. Die drei Dampfer werden der deutschen Seefischerei zur Verfügung gestellt werden.

Englischer Hilfskreuzer zerstört.

14822 To. durch Torpedo oder Mine.

London, 29. Jan. (Wolff-Tele.)

Amtliche englische Meldung: Der Hilfskreuzer „Lancetier“ (14822 Tonnen) ist am 25. Januar an der irischen Küste von einem deutschen Unterseeboot oder einer Mine versenkt worden. 12 Offiziere und 109 Mann wurden gerettet.

Reuter meldet: Der Kapitän und die ganze Besatzung der von einem deutschen Unterseeboot am 4. Januar versenkten russischen Bark „Rube“ sind in Kapstadt gelandet.

Wieder ein Attentatsversuch in Spanien.

Madrid, 29. Jan. (Wolff-Tele.)

Meldung der Agence Havas: Nach Zeitungsmeldungen haben Verbrecher versucht, den königlichen Zug bei Granada zum Entgleisen zu bringen. Es fanden zwei Versuche statt. Das Unterstaatssekretariat des Innern soll den neuen Anschlagversuch amtlich bestätigt haben.

Sprengstoffexplosion bei Paris.

In einer Fabrik in Passy bei Paris ereignete sich eine Melinitexplosion, wobei eine Person getötet und 15 verwundet wurden.

Eine halbe Million Granaten in Amerika explodiert.

Harlsruhe, 29. Jan. (Sig. Tel. Sent. Bl.)

Nach dem „Härischer Tagesanzeiger“ melden Fortler Blätter aus New-York:

Im Staate New-Jersey explodierte am 14. Januar in einer Fabrik eine halbe Million Granaten. Der Schaden wird auf 85 Millionen Franken gerechnet.

Eine zweite Explosion erfolgte in einer Fabrik in Ossau, wo 200 Tonnen Explosivstoffe in die Luft flogen.

Kriegsrat in Paris.

Genf, 29. Jan. (Sig. Ber. B.)

Der rumänische Generalstabchef General Miescu ist am 27. Januar in Paris eingetroffen. Er hatte Besprechungen mit dem französischen Kriegsminister und mit Briand. Vormittags fand eine außerordentliche Sitzung des Kriegsrats statt, an der General Rivelle teilnahm.

Nachmusterungen in Frankreich.

Bern, 29. Jan. (Wolff-Tele.)

Aus Paris wird gemeldet: Nach einer Besprechung mit dem Unterstaatssekretär Bernard und im Einvernehmen mit der Regierung hat der Seeresargruppe der Kammer betreffs des Nachmusterungsantrags festgestellt, daß nur die vor dem Kriege zurückgekehrten, für untauglich befundenen Mannschaften nachgemastert werden sollen. Die Ausgemusterten sollen die gleiche Zahl von Mannschaften der ältesten Jahrgänge an der Front ersetzen, welche im Landesinnern für Landesverteidigungszwecke beschäftigt werden sollen.

Tödlicher Sturz eines französischen Fliegers.

Bern, 29. Jan. (Wolff-Tele.)

Der Flieger-Lieutenant Lamah stürzte bei einem Nachtflug vor gestern über Paris ab und wurde getötet.

Haltlose Gerüchte.

Die Nachricht von der Mobilisierung einiger schweizerischer Divisionen hat zu den abenteuerlichsten Gerüchten Veranlassung gegeben. Diese Gerüchte sind teilweise so unfundiert, daß jeder Vernünftige selbst ihre Haltlosigkeit hätte erkennen können.

Um so schärfer müssen solche leichtfertige Schwärzereien beurteilt werden. Denn in irgend welcher Beziehung liegt selbst für die Grenzgebiete nicht der mindeste Grund vor, auch bei der Verlauf des Krieges geizig, daß unsere Oberste Seeresargruppe allen beabsichtigten Maßnahmen der Feinde noch immer rechtzeitig zu begegnen gewußt hat.

Den gewissenlosen Schwärzern aber, denen nicht das eigene Verantwortlichkeitsgefühl den Mund schließt, sei nachdrücklich in Erinnerung gerufen, daß die böswillige oder auch nur schlüssige Verbreitung solcher Kriegsnachrichten unter strenger Strafe gestellt ist.

Kaisers Geburtstag an der Westfront.

Von unserem zur Wehrmacht entsandten Kriegsberichterstatter.

Großes Hauptquartier Westen, 27. Jan. (Ab.)

Der große Tag, den unsere Truppen nun schon zum drittenmale in diesem Kriege im Donner der Geschosse feierlich begehen, gestaltete sich überall an der Westfront, vor allen Dingen in den größeren Städten der Gegend in Frankreich und Belgien, zu einer einmütigen patriotischen Feier. Aus tiefer denn je bewegter Herzen heraus gedachten die Feldgeistlichen sowohl als die weltlichen Führer des Herrschers und Menschen, dessen aufrichtiges Friedensangebot unsere Feinde kürzlich in ihrem Vernichtungsschicksal ausschlugen. Sie, die täglich das Wort der Menschlichkeit in die Welt plappern, fürchten das letzte große Ende, das wir und nun, mag es noch so blutig und opferreich sein, zum Besten unseres Vaterlandes erlangen müssen.

In dieser Stunde stiller Gebete vereinigten sich alle deutschen Stämme noch einmal in einer gewaltigen Kundgebung ihres eisernen Willens, bis zum letzten in diesem großen aller bisherigen Kämpfe auszuhalten. In dem noch-maligen Gelöbniß der Treue zu Ihrem obersten Kriegsherrn.

In alle rissen die hehrlichen Worte des Geheimen Konföderats des Goens, Oberfeldpredigers des Reichsheeres, die Herzen vieler tausend Soldaten zusammen. Am Großen Hauptquartier sprach der Stappenfarrer Müller (Wand) vor einer dichtgedrängten Feldbaronen Versammlung seine Predigt den Text: 1. Könige 8, 57 und 58 zu Grunde und gab als Lösung zu dem ersten Tage an: Gott mit uns — das bitten wir; wir mit Gott — das geloben wir.

Aus dieser Bitte und diesem Gelöbniß heraus sehen wir den kommenden Tagen mit eiferter Ruhe entgegen.

Alfred Richard Meyer, Kriegsberichterstatter.

Die Kämpfe am Tirulumpf.

Von unserem zur Wehrmacht entsandten Kriegsberichterstatter.

3. Tag. Unsere alten Stellungen auf dem linken Aa-Ufer wieder genommen.

Beim Oberkommando der 8. Armee, 29. Jan. (Ab.)

Der dritte Tag der Geschäfte an und am Tirulumpf vor Riga hat uns abermals wesentliche Erfolge geschenkt und trotz der hartnäckigen Gegenwehr der Russen auf der linken Seite der Aa unsere alten Stellungen vollständig wiedergebracht. Nachdem gestern die Gegenangriffe der Russen im Zentrum unseres Vorstoßes und Flankenangriffe auf die wiedergewonnenen Teile unseres Grabens quer durch den Tirulumpf ohne Erfolg geblieben waren, griffen sie rechts der Aa heute dreimal an und wurden dreimal abgewiesen. Unserm Angriff, der nach eintägiger Artillerievorbereitung in den ersten Nachmittagsstunden einsetzte, war dagegen ein voller Erfolg beschieden. Er brachte uns hier wieder in den Besitz unserer alten zweiten Stellung, in den vollen Besitz des Dünenkreuzens bis nach Vediga.

Die Stimmung unserer Truppen, die hier in zerrissenen Waldgelände und auf tief verschneiten und vereisten Schlupfwegern unter wirklich schweren Verhältnissen kämpften, ist ganz ausgezeichnet. Die Russen machen es ihnen allerdings nicht leicht und leiden verzweifelte Gegenwehr. Sibirische Truppen, die es mehrfach verstanden, hinter den geringsten Bodenerhebungen Maschinengewehre zu verbergen, hatten sich überall eingestellt. An der Schule von Dale hatten sie Maschinengewehre im Keller untergebracht und durch Andringung von Schutzklappen sich vor Verlusten gesichert. Unsere Artillerie vermochte sie nicht aus ihrem Schützpunkt zu verreiben.

Auch unsere Minenwerfer, getrieben durch den beständigen Wind, kämpften zunächst erfolglos gegen die tiefere Besatzung. Erst zwei Voltreffer wandten den Rest, ein Dubend Leute, zur Uebergabe. Auch in der sogenannten Zerschlagung mehrten sich drei russische Kompanien bis

zum Vortrag brachte. — Der zweite Teil der Vortragsfolge wurde eingeleitet durch eine nicht weniger als 14 Nummern umfassende Gruppe von „Rinderpielen“, die den kleinen Künstlern und ihrer Lehrmeisterin Fräulein J. Roth ebenfalls den reichen Beifall des bis auf das letzte verfügbare Plätze gefüllten Saales eintrug. Das von den Damen Lang und Leininger sowie Stoll geführte „Einsamkeit“ Duett aus Dampferbänden „Hänel und Gretel“, sowie zwei muntere Puffel-Einakter vervollständigten das Programm des Abends, um dessen Zuhandekommen sich außer Herrn Hof-Rustfildirektor Ketter noch Herr P. Henmann, der eigentliche Direktor der ganzen Veranstaltung, in besonders hohem Maße verdient gemacht hatte.

Kriegerheim „Eiserne Kreuz“ Vorkriegsstraße 15. Anlässlich des Kaiser-Geburtstages, sowie des zweijährigen Bestehens veranlasst das Kriegerheim eine Krieger-Unterhaltung, die 44. dieser Art. Mit markanten Worten leitete Herr Pfarrer Beckmann die Feier ein, woran sich das reichhaltige und wohlgeordnete Programm anschloß. In anerkennenswerter Weise hatte sich wieder eine Anzahl hiesiger geschätzter Künstler der guten Sache zur Verfügung gestellt. Der gesangliche Teil wurde von den Damen Fel. Hochhuth, Henlohn und Leininger, sowie dem Kapellmeister Herrn Gerhart bestritten, welcher letzterer für seine vorzüglichen Darbietungen besonders reichen Beifall erzielte. Ebenso wirkten in der Folge die musikalisch-solistischen Vorträge des Herrn M. Schildbach, (Solocellist der Kapellkapelle) und des Herrn R. Biedel, Kapellmeister (Violine). Um die Begleitung am Klavier machte sich in bewährter Weise Herr E. Kleit, Mitglied der Kapellkapelle verdient. Auch Frau Geheimrat Duisberg erkrankte die Anwesenden durch wohlgeordnete Vorträge zur „Kante“. Zum Schluß dankte im Namen der Fördererinnen der militärischen Leiter Herr Feldw. Wegner dem Gründer und Spender des Heimes Herrn G. H. Daubmann, welcher in dankenswerter Weise dieses schöne Heim nun bereits zwei Jahre unterhält und den braven Soldaten dort abwechslungsreiche und angenehme Stunden bietet.

Aus einem Feldpostbrief. Meine Lieben! Unter Weihnachtsferien war auch in diesem Jahre schön und reichlich. Ich habe den großen Vorzug, gerade in den Weihnachtsfesten in einem Soldaten-Frontheim zu sein. Ich habe voll Anstand gekostet. Man sieht, die Liebe hört nimmer auf. Ein solches Volk kann und soll nicht untergehen! Wenn man bedenkt, was Deutschland in dieser schweren Zeit noch leistet — diese ungeheure Tapferkeit — das kann nur eine Nation, deren Seele voll und rein, deren Wurzeln kräftig und ferngesund sind. — Wir setzen, wie auch der schlichte Soldat den Segen der Heimatliebe empfindet, die zu ihm in die Fremde kommt. Wie er Kraft zu neuen Taten und Begeisterung zu früherer Tat sich holt an einer Quelle, die nie für ihn versiegen sollte.

Die Feuerwehr wurde am Sonntagabend um 6 Uhr nach Kellerstraße 2 gerufen, um einen Kaminsbrand zu löschen.

Unbekannte Kindesleiche. Wie die Frankfurter Polizei mitteilt, wurde neuerdings an der Niederräder Schleuse schon wieder eine Kindesleiche gefunden, die augenscheinlich mehrere Monate im Wasser gelegen haben muß. Die Leiche war in ein weißes Leinentuch eingeschlagen. Es handelt sich um ein unabhingendes, ausgetragenes Kind weiblichen Geschlechts. Ob es nach der Geburt gelebt hat, konnte nicht festgestellt werden. Die Polizei bittet um Nachrichten, die zur Ermittlung der Mutter beitragen können.

Aus den Vororten.

Sonnenberg.

Des Kaisers Geburtstag wurde auch hier am Samstag in würdiger Weise gefeiert. Glocken läuteten am Morgen und mittags zwischen 12 und 1 Uhr. Viele Häuser hatten geklopft. Vormittags fanden die üblichen Schulfeiern statt. Um 11 Uhr hatte die Diakonieschwester Thekla die kleinen Vertreter der Kleinkinderschule, etwa hundert, der Mehrzahl nach Kinder von Kriegsteilnehmern, im Saale der „Wartburg“ zu einer Feier um sich versammelt. An der Feier nahmen zahlreiche Erwachsene teil. Zum Schluß wurden die Kleinen mit Dregeln beschenkt, welche die Gemeinde Sonnenberg geschenkt hatte. Abends fand in „Altdaheim“ ein patriotischer Familienmusikabend statt, veranstaltet von Herrn Gut unter Mitwirkung der Damen Fräulein Reuter und Fräulein Breidenstein (am Klavier) sowie des Herrn Würdels (Tenor). Herr Gut hielt die Besprechung, der er Joh. Mich. Altenburgs Lied „Verzage nicht, du Hänslein Klein“ vorzulesen hatte, und schloß mit dem Hoch auf den Kaiser.

Nassau und Nachbargebiete.

h. Hürthheim, 29. Jan. Entgleisung. Unterhalb des hiesigen Bahnhofes entgleiste in der vergangenen Nacht beim Rangieren, ein Güterwagen, wodurch die Gleislinie längere Zeit gesperrt war. Die Fährte mußten in ein anderes Gleis überführt werden, wodurch Verspätungen entstanden.

h. Hürth, 29. Jan. Dem Landrat Dr. Klauer wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Kriegsfürsorge das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen.

t. Kelsterbach, 28. Jan. Als Teilnehmer bei der Wilderer-Affäre im Schwanheimer Wald ermittelte die Polizei den Kammacher Schmud und den Schreiner Engisch von hier. Über die Vorgänge bei der Erschießung des Wilderers Christian gibt die zuständige Oberförsterei Cronberg folgende Darstellung: Der Förster Steinmüller und der Jagdwächter Engardt überprüften am Sonntag Abend im Schwanheimer Wald drei Männer, die ein angeschossenes Damwildfaß aus einem Versteck holen wollten. Ein Mann trug ein gespanntes Gewehr im Arm; als er es nach wiederholtem Anruf nicht niederlegte, sondern damit in Anschlag fuhr, kam ihm Steinmüller zuvor und streckte ihn durch einen Schuß von vorn nieder. Es war der Heinrich Christian aus Kelsterbach, der schon vorher mehrere Schüsse aus einem Militärdegenstange abgegeben und noch vier scharfe Patronen darin hatte. Neben dem Damwildfaß fand sich noch ein gewildertes Stück Rehwild.

t. Kuffelsheim, 28. Jan. Brand. Das Wohnhaus des Einwohners August Schilling wurde durch einen Brand größtenteils zerstört.

t. Frankfurt, 28. Jan. In den Tod gesorgt. Als der alte Vater des in Weimar tödlich verunglückten Schiffbauers Rudolph die Trauerbotschaft erhielt, erlitt er einen tödlichen Schlaganfall. Er wird nun zusammen mit seinem Sohne beerdigt.

h. Frankfurt, 29. Jan. Der Tod unter den Näheren. Der etwa 70jährige Rangierer Karl Braun aus Försdorf bei Idstein wurde gestern mittig im Rangierbahnhof von einer Wagenabteilung überfahren und getötet.

W. Hanau, 29. Jan. Dem hiesigen Landrat und Polizeidirektor Erh. Laur v. Manchofen ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Kriegsfürsorge das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen worden.

Rm. Darmstadt, 28. Jan. Gnadenakt. Das hies. Ministerium gibt bekannt, daß aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers auch der Großherzog angeordnet hat, daß im Strafregister und in den polizeilichen Listen alle noch nicht gelösten Verurtheilten über die bis zum 27. Jan. 1917 (einschl.) von hiesigen Zivilgerichten erkannten Strafen gelöscht werden, wenn 1. der Bestrafte keine anderen Strafen erhalten hat, als Gefängnis bis zu einem Jahre einschließlich oder Festungshaft bis zu einem Jahre einschließlich oder Haft oder Geldstrafe oder Verweis allein oder in Verbindung miteinander oder mit Nebenstrafen, 2. gegen den Bestraften nach dem 27. Jan. 1917 bis zum heutigen Tage nicht wieder auf Strafe wegen eines Vergehens oder Verbrechens gerichtlich erkannt ist. Das Gleiche gilt von Verurtheilten, die von Militärgerichten erkannt sind, soweit das Besonderegesetz dem Großherzog ausschließlich zusteht.

h. Bad Ems, 28. Jan. Gaspreise. Güterrecht. Das hiesige Gaswerk hatte durch Bekanntmachung in der hiesigen Zeitung den Gaspreis um 1 Pfennig vom 1. Januar ab erhöht. Nun macht der Magistrat in der nächsten Nummer bekannt, daß dies unglücklich sei, da das Gaswerk es veräußert habe, vorher schriftlich mit dem Magistrat zu vereinbaren, was nach dem Vertrag zwischen Stadt und Gaswerk zu geschehen habe. — Nachdem seit der Einführung der Konsolidation das sogenannte Weiderecht (Güterrecht) in unserer Gemarkung befestigt worden ist, hat sich die Mehrzahl der Grundbesitzer damit einverstanden erklärt, daß nur die Schäfergesellschaft Bad Ems auch fernerhin ihre Grundstücke nach erfolgter Abenteuerung mit ihrer Schafherde beweidet darf; dagegen wollten sie die Ausübung ihrer Grundstücke von der Schafherde eines hiesigen Nebhers nicht dulden und beseitigen Strafanzeige erlassen.

—h. Wehlar, 29. Jan. Vermächtnis. Der Stadt wurde ein Betrag von 9000 Mark vermacht unter der Bedingung, daß die Zinsen von 9000 Mark jährlich an Kranke und gebrechliche evangelische Kinder unter 15 Jahren von unbemittelten, achtbaren Eltern zu Pflege- und Kurkosten, und die Zinsen von 3000 Mark an bedürftige Leute über 70 Jahren ohne Unterschied der Konfession verteilt werden.

Sport.

Der Sport-Verein Wiesbaden fand am Sonntag einen Mainzer Stadtemannschaft gegenüber, gestellt vom Mainzer Fußballbund aus dem Mainzer Fußballverein 1905, Mainzer Sportverein, Fußball-Vereinigung Kastel, Nombacher Fußballklub 1904 und Weisenauer Fußballverein. Der hiesig aktivierte, mit reichem Sponsorenbefunde ausgerüstete 21. Pionier in Kastel war direkt spielunfähig. Den an einen solchen Boden gewöhnten Mainzern tat dies gar nichts; umso schwerer sollten aber die Wiesbadener es haben, als sie sich, um den Mainzern entgegenzukommen, trotzdem bereit erklärten, zu spielen. Zunächst waren sie überhaupt nur mit zehn Mann zur Stelle, die dabei auch noch fast ganz aus einem schwachen Ersatz bestanden. Von diesen schied bald durch Verletzung auf dem schlechtesten Sandboden zwei Mann aus, und die restlichen acht kumpelten bald alle mehr oder weniger auf dem Sande herum. Jeder Sturz bedeutete eine Verletzung. Trotzdem hielten sie dem Gegner die Stange, erzielten durch eine schöne Flanke des Linkshändlers auch das erste Tor. In der zweiten Hälfte gab der Schiedsrichter auch den Mainzern ein Tor, obwohl der Ball, bevor er die Torlinie hätte passieren können, von dem Wiesbadener Torwächter bereits abgewehrt worden war. Das Spiel unter den gegebenen Umständen ein schönes Spiel nicht entwickeln konnte, war selbstverständlich, und es blieb nur zu verwundern, daß es den Einzelkämpfern nicht gelang, das kleine Häuflein der kampfunfähigen gemachten Wiesbadener einfach zu überlaufen. Diese befanden sich im Gegenteil dauernd im Angriff, wenn ihnen auch, ebenso wie ihren Gegnern, weitere Erfolge verweigert blieben. — Im Anschluß an das Spiel fand im Vereinslokal der Kaffee eine gemeinschaftliche Kaisergeburtstagsfeier statt, bei welcher die sportliche Kameradschaft zwischen Mainz und Wiesbaden erneute Befestigung fand.

Vermischtes.

Gewaltige Schneefälle in Großbritannien.

Rotterdam, 29. Jan. (Wostf.-Tel.) Meldung des Reuters-Bureaus: Großbritannien wird von einem heftigen Schneesturm heimgesucht. Ein Fischerdorf bei Dartmouth ist bis auf zwei Häuser vom Winde umgeworfen worden.

In Lancashire brach in einer Baumwollspinnerei ein Streik aus, weil die Arbeiter sich weigerten, in den ungeheizten Sälen weiter zu arbeiten.

Städte und Dörfer in Westirland sind durch große Schneemassen von der Umwelt abgeschnitten.

Deham ist deham.

Die bekannte Schriftfrau Mathews Müller hatte um die Weihnachtszeit eine größere Anzahl „Deham ist deham“-Bände von Rudolf Dieß ins Feld gekickt. Dieser Tage traf nun in Eltville von einem schon elf Monate an der Beresina liegenden Feldgrauen eine entsprechend abgeschafte, lustige Dankagung ein, in der es heißt:

Deham ist deham, so des duft mer gern glawe. Su lang mer hie nicht in dem drehtige Grawe. Mir sehn hie loe' Wädder, 's best' laaner sein Schatz. Dem er's Dändche kennt drick' un gewwe en Schmat. Mir sehn nor Rum'rabe, de Wald un de Fluß. Die Graweprom'nade, ab und zu mol en Ruck. Scheene Gärtcher gibts loe' hie, ammer Gitter vo' Draht. Un was mer gern hie, 's Marmelad, Marmelad. Je drinke gibts' hie, des is nor for die Herren; Der Alkohol heit dem Soldat ins Gehr'n. Des is so ganz richtig, so soll's so auch sei'. Doch wisse mir'ich beßer, mir s'inn so vom Rhei'. Un kriech mer nig hie, des secht uns loan Gram — Dehto mehr duhn mer drinke, s'immer widder de ham! Von der Beresina Strand Dankbar Ihnen zugeandt.

h. Fröhlich i. Feld.

Die „Gräfin Weyerdeheim-Bergen“ verhaftet. Nach gesaght und entlarvt wurde in Berlin die falsche Gräfin, die am Samstag, wie berichtet, ein drittes Mal in Wiesbaden verhaftet wurde. Die „Frau Generaloberarzt“ hatte gegen ihre billigen ärztlichen Sachen zwar schöne Kleidung und kostbaren Pelz „eingetauscht“, beugte sich aber damit nicht. Der feinen Kleidung mußte auch ein wertvoller Schmuck entsprechen. Schon einige Tage später bestellte sie unter dem Namen Baronin von Vordorf bei einem Juwelier in der Friedrichstraße eine Auswaffelung nach dem Hotel Adlon. Ein Bruder und eine Nichte

läuferin des Juweliers fanden aber dort keinen Schmuck dieses Namens und kehrten wieder heim. Einem Kriminalwachmeister gelang es, die Schwindlerin, die an mehreren Stellen ähnliche Verbrechen verübt hatte, festzunehmen. Man erkannte in ihr eine 27 Jahre alte, aus Berlin gebürtige Frau Frida Breittreue geborene Sieck aus der Gerhardsstraße 21. Die Schwindlerin trug die Kleidung und die Pelzfächer, die sie erbeutet hatte. Die Verhaftete war früher Verkäuferin in Ladengeschäften. Die Ermittlungen eraben, daß Frau Breittreue einen Juwelier um Schmuckstücke im Werte von 5000 Mark und einen anderen um 2000 Mark zu betrügen versuchte. Mit einer Berliner Kunsthandlung handelte sie in Unterhandlung wegen Ankauf von Gemälden. Hier handelte es sich um Delagemeide im Werte von 2800 Mark, welche die Gräfin oder Baronin angeblich zur Ausbattung einer neuen Villa oder eines neuen Schlosses brauchte. Die Vernehmung der Verhafteten durch die Kriminalpolizei ist noch nicht abgeschlossen.

Der Verdienst der Seefischer. Die Breittreuefänge in der Danziger Bucht, die im vollen Umfang seit dem 16. Dezember eingeleitet haben, gewähren den Hochseefischern andauernd großen Verdienst. Die Ertragskraft der Fänge ist ganz außerordentlich weitaus und hat zum Beispiel in der bisherigen Fangzeit, die übrigens nicht so hoch veranschlagt wird, wie die des Vorjahres, zwischen 200 und 2500 Zentnern täglich geschwankt. Von den etwa hundert Fischern aus Westpreußen und Pommern, die gegenwärtig bei Hela dem Fang obliegen, gehören immer vier bis fünf Mann zu einer Bootbesatzung, die sich in den Verdienst teilen. Der Tagesfang einer solchen Besatzung ist bei gutem Ergebnis auf 30 bis 40 Zentner zu schätzen. Für den Zentner ist der Einkaufspreis von der Regierung seit auf 25 Mark festgesetzt worden, eine recht gute Einnahme für die Fischer, wenn sie das Glück haben, daß die Breittreuefänge ihnen ins Netz gehen. Allerdings sind auch die Unkosten hoch. Die Unterkunft und der Unterhalt in dem Fischerdörchen Hela ist nicht billig. Die Kosten der Unterhaltung der Fanggeräte, besonders der Netze, haben eine ganz außerordentliche Höhe erreicht. Immerhin ist der verbleibende Gewinn für die Fischer, soweit sie an dem Hochseefischen beteiligt sind, ein sehr guter.

Volkswirtschaft.

Hohe Preise für die neuen Weine. Aus dem Rheingau, 28. Jan. Der neue Wein wurde zu einem großen Teile bis jetzt schon abgesetzt und fortwährend kommen noch Abschlässe zuhande. Keltere Jahrgänge sind überhaupt kaum noch zu haben. Es brachte das Stück 1916er 2800—3100 M., während 1915er sich entsprechend höher stellte. — Aus Rheinhessen, 28. Jan. Geschäftlich herrscht nach wie vor Leben. Die Umsätze erwiesen sich als recht anschaulich und bedeutend. Beachtenswert sind das Stück 1916er in Ober- und Nieder-Rhein 2800 M., Sulzheim, Etschloch, Wiebelsheim, Armsheim, Wallertheim, Börschadt, Speisheim, Westheim, Grawweiler, und anderwärts 2900—2500 M., Oppenheim 2900—2800 M., 1916er Rotwein in Speisheim 2800 Mark, Nieder-Sulzheim, Armsheim, Wiebelsheim, Wallertheim, Schimsheim 2900—3000 M. und mehr, 1915er Rotwein in Armsheim 2900 M., Wallertheim 2900 M., Speisheim 3000 M., Wallertadt 2900—3000 M. — Aus der Rheingau, 28. Jan. Das freihändige Geschäft wieder recht viel Leben, auch in der letzten Zeit, auf. Es kamen fortgesetzt Verkäufe zuhande, wobei die gewohnten hohen Preise angelegt wurden. Am unteren Rheingau folgte das Stück 1916er Rotwein 2900—2200 M., Rotwein 2400 M., 1915er Rotwein 2500—2700 M., Rotwein 2700—2900 M., im mittleren Rheingau das Stück 1916er Rotwein 2200 bis 2500 M., Rotwein 2800—2900 M., 1915er Rotwein 2900 bis 3000 M., Rotwein 2700—3000 M., 1914er Rotwein 2500 bis 2600 M., im oberen Rheingau das Stück 1916er 2600—2900 Mark, 1915er bis 2800 M. — Von der Mosel, 28. Jan. Die Preise für 1916er Weine sind noch immer anziehend. Geschäftlich herrscht Leben. Es folgte das Stück 1916er 2100—3000 M., 1915er 2600—2900 M., 1914er 2100—2500 M.

F.C. Frankfurter Frucht- und Futtermittelmarkt vom 29. Januar. (Eig. Tel.) Die Geschäftslage am Fruchtmarkt ist unverändert. Da das Frostwetter weiter anhält, sind die Umsätze in Rüben unbedeutend. Terradella angeboten, doch waren Abschlässe mangels Käufer gering. Für Postlees bestand Interesse, doch ist Auslandsware wenig vorhanden. Hafer ruhig. Widen und Lupinen kaum beachtet. Pferdebohnen und Buchweizen gefragt. Preise unverändert. Die Unternehmungslust läßt in allen Artikeln zu wünschen übrig.

Auswärtige Börsen.

New-Yorker Börse. New-York, 27. Jan. V. K. L. K. Tendenz für Gold... Gold auf 24 Stunden... Wechsel Berlin... Silber-Fallon... Auf Topu Santa Fe Sh... Baltimore Ohio comm... Canada Pacific Shares... Chicago Milwaukee & St. Paul Shares... Den. n. Rio Grande com... Erie comm... do. pr. preferred... Illinois Central Shares... Louisville Nashville... Miss. Kans. Texas com... do. do. do. pref.

Londoner Börse. London, 27. Jan. V. K. L. K. Consols... Japaner... 4% Brasilianer... Portugiesen... Baltimore... Canadian Pacific... Erie... South. Pacific... Union Pacific... United States Steel.

Pariser Börse. Paris, 27. Jan. V. K. L. K. Sprus. Reits... Italien... Russ. Kons. I, II... Spanien... Türkei (ant.)... Türkische Lose... Metropollain... Banque Commane... Rio Tinto... Chartered... Disconto... Estradon... Goldfields... Randmines.

Schiffahrt: Bernhard Roggen. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Bröndel; für Russ-, Amerikan-, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. E. Eissenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport: C. Diegel; für die Anzeigen: L. S. J. Wabler; sämtlich in Wiesbaden.

Frankfurt a. M. Verlag der Wiesbadener Zeitung G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorauswärtliche Witterung für 30. Januar: Noch vorwiegend trocken bei wechselnder Bewölkung und wenig geänderter Temperatur. Wetterstand: Laut 194, Weilburg 3

Kurhaus Wiesbaden.
Dienstag, 30. Januar:
 Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
 Städtisches Kurorchester.
 Leitung: Herr Herm. Irmer,
 Städt. Kurkapellmeister.

- Ouverture zur Oper „Indra“ Flotow
- Duett, II. Akt a. d. Op. „Die Hugenotten“ Meyerbeer
- Ave Maria, Schubert-Lux
- Arie aus der Oper „Ernani“ Verdi
- Ouverture zu „Tantaloqualen“ Suppé
- Gavotte Ebner
- Fantasia aus der Op. „Die Stumme v. Portici“ Auber
- Prinz-Heinrich-Marsch

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
 Städtisches Kurorchester.
 Leitung: Herr Herm. Irmer,
 Städt. Kurkapellmeister.

- Ouverture zur Oper „Der Schmied von Ruhla“ Lux
- Finale aus „Prometheus“ Beethoven
- II. u. III. Satz aus dem Klavierkonzert Mozart Herr A. Grimm.
- Othello, Fantasie f. Violine mit Orchester Ernst Herr A. Bothe.
- Rigoletto, Fantasie f. Trompete Verdi Herr W. Dietzel.
- Ballettmusik aus „Sylvia“ Delibes.

Beratungsstelle für Gastwertvertung und Volksernährung
 Marktstraße 16.

Vorführungen

jeden Mittwoch u. Freitag, nachm. 4 Uhr.

Im Januar werden behandelt:
 Am 31. Braten in gewöhnlicher Pfanne ohne Fett.
 Arten für vorbehaltene Fische werden täglich von 11-1 und 4-8 Uhr -- Mittwoch und Freitag nachmittag ausgenommen -- in der Beratungsstelle unentgeltlich ausgegeben. 5953

Für Biste und Biedererklärer offerieren wir freibleibend
Wagner's Glühtrunk-Extrakt.
 Aus reinen Säften und Korbweizen-Extrakten hergestellt, zu einem Teil Sekt, 5-6 Teile heißes oder kaltes Wasser, geben ein vorz. Kaff. od. Heißgetränk. Zum Detailverkaufpreis v. 20 Pfg. p. 1/2 Glas.
 Alleinige Hersteller: **Gebr. Wagner,**
 8635 **Zonnenberg.** - Fernsprecher 3411.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Kriegsministeriellen Erlasses vom 25. November 1916 und unter Zustimmung des hiesigen Magistrates erfolgt im Stadtkreis Wiesbaden die Vorbereitung der Anträge auf abschließende Hinterbliebenenversorgung von jetzt ab durch die beim hiesigen Magistrat errichtete amtliche Fürsorgestelle für Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern der Wehrmacht Wiesbaden - Geschäftsstelle, städtisches Verwaltungsgebäude, Wilhelmstraße 24/26.

- Hierbei kommen in Betracht:
- Anträge auf Bewilligung von Witwen- und Waisengeldern und von Kriegswitwen-, Kriegswaisengeldern für Hinterbliebene von Offizieren, Sanitätsoffizieren, Paterindrosseloffizieren, Beamten und Militärpersonen vom Wehrdienst abwärts, ferner von Personen der freiwilligen Krankenfürsorge.
 - Anträge auf Gewährung von Zulagen zu den Witwen- und Waisengeldern.
 - Anträge auf Kriegselterngeld.
 - Anträge auf einmalige widerrufliche Zuwendungen für Eltern, vormalige und wehrfähige Kinder.
 - Gefuche um Bewilligung der Kriegserfordernisausgleichs neben den allgemeinen Versorgungsgeheimnissen.
 - Anträge auf Gewährung des Erlasses aufgewandeter Ausbildungskosten.
 - Anträge auf Gewährung der Pensions verminderter oder kriegsgefangener Soldaten.
 - Beratung in allen einschlägigen Fragen einschließlich der Berufsberatung für Witwen und Waisen.

Beteiligte wollen sich also in Angelegenheiten der geschiedenen Art künftig an die vorbeschriebene amtliche Fürsorgestelle wenden.
 Wiesbaden, den 26. Januar 1917. 440

— Ziehung 12. 14. 15. Febr. 1917 —
Wohlfahrts-
Geld-Lotterie
 10167 Geldgewinne ohne Abzug
400000
75000
40000
 Hauptgewinn:
Lose à M. 3.30 [Porto u. Liste] 25 Pfg. extra.
 versendet auch unter Nachnahme.
Karl Löbl, Hamburg 36

Geliefert wird: Glas, Porzellan, Porzellan-Platte aller Art, Porzellan feuerfest im Wasser haltbar, Puffenplatt 0 bei D. Uhlmann 2574

1 bis 2 Stück feinste Hausmacher Schinken

zu verkaufen. Angebote unter 3.189 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6095

5 Häuser Schweine men. Futtermangel los. 600. zu verk. *520 Friedrich s. W. Friedrichstr. 27.

Spedition
J. & G. ADRIAN
 Bahnhofstr. 6 Königl. Holspediteure Fernspr. 59 u. 6223
 Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.
Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Prämiiert Gold-Medaille
Paul Rehm, Zahn-Praxis,
 Friedrichstrasse 50, I.
 Zahnschmerzbesichtigung, Zahnziehen, Nervöden, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. A. M.
 Sprechst.: 9-6 Uhr. Telefon 3118. 3054
 Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.

Städtische Verkaufsstellen

Adolfstr. 1, Bertramstr. 25,
 Helenenstr. 25, Bleichstr. 26.

Geräuchert. Walfischfleisch 1/4 Pfund	75 Pfg.
Geräuchertes Steinbeißer	40 "
Muschelwurst	55 "
Gefalzenes Walfischfleisch	65 "
Heringsrogen als Brotaufstrich	30 "
Dorschrogen	38 "
Fischwurst	25 "
Fischwurst	das Paar 30 "

5713

HAUTAL
 TABLETTEN zum vornehmen Parfümieren und Aromatisieren für Wasch- und Badewasser. Erfrischend / Belebend / Hautreinigung. In „Vielchen“ „Rose“ „Flieder“ „Majoliken“ „Idéal“ „Gerichen“
 Für Waschwasser 0.35, 0.60 u. 1.-. Für Badewasser 0.60, 1.- u. 3.75
 HAUTAL - Fichtennadelwäcker
 Here u. nervenstärkend - 0.25, 1.25, 2.40
 Einziglich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien
 Physicochemische Fabrik
 C. Alfred Fischer G.m.b.H.
 Berlin S 61.60

Wer Kriegs-Beschädigte Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter
 aller Berufe benötigt, wende sich an die
Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte
 im Arbeitsamt, Dohmeier Straße 1.

Ablieferung von gemeldeten Fahrradbereifungen.
 Nach der bekanntgegebenen Beschlagnahme-Verfügung vom 12. Juli 1916 wird darauf aufmerksam gemacht, daß die meldespflichtigen Fahrradbereifungen bis zum 5. Februar 1917 an der Sammelstelle abgeliefert werden müssen.
 Die Sammelstelle alte Artillerie-Kaserne in der Abelstraße ist geöffnet:
 jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag vormittags von 9-12 und nachmittags von 2-4 Uhr.
 Nach dem 15. Februar 1917 tritt dann Enteignung der gemeldeten Bereifungen ein, wobei die zu zahlenden Preise vermindert 10 Prozent unter den bis jetzt gezahlten liegen werden.
 Der Magistrat.

In die Milchkunden der Domäne Wehildshausen.

Vom 1. Februar ab übernimmt die Stadt Wiesbaden die gesamte von der Domäne Wehildshausen ersetzte Milch und verteilt sie möglichst an die bisherigen Kunden derselben. Hierbei erhalten die Kunden, welche monatlich gezahlt haben, Milch zu 28 J für den Liter weiter ins Haus geliefert und die Kunden, welche täglich gezahlt haben, Milch in einem der nachstehenden Geschäfte zu 26 J für den Liter zur Abholung bereit gestellt; die Erhebung einer besonderen Besuchsgebühr von allen Kunden bleibt vorbehalten.

- Dirma K. Baumgärtner, Dohmeier Straße 118;
 D. Bruns, Schwalbacher Straße 47;
 A. Eichmann, Schwalbacher Straße 7;
 A. Glöck, Wehildstraße 42;
 G. Hammesfahr, Seerobenstraße 11;
 L. Kirsch, Wehildstraße 48;
 Dr. Köster, Wehildstraße 42;
 O. Müller, Dohmeierstraße 12;
 C. Müller, Saalgasse 24/26;
 A. Reifendörfer, Schwalbacherstraße 12;
 R. Streim, Rautaler Straße 21;
 Chr. Thon, Rautergasse 7.

Sämtliche Kunden müssen sich am Montag, den 29. oder Dienstag, den 30. Januar im alten Museum, Zimmer 12 u. 13 unter Vorlegung der Brotausweislarie und der Milchkarte melden. Die Monatskunden müssen hierbei für 30 Liter Gutscheine zum Gesamtbetrag von 19 J lösen; die Tageskunden müssen eines der vorliegenden Geschäfte als gewöhnliche Abholstelle bezeichnen. Die Zahlung der Beträge soll bargeldlos - durch Scheck - erfolgen.
 Der Magistrat kann die Wünsche bezüglich der Abholstellen und gegebenenfalls auch Wünsche bezüglich Ubergang vom Monats- zum Tageskunden oder umgekehrt nur soweit möglich berücksichtigen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1917. 6084
 Der Magistrat.

Konkursverfahren.
 Ueber das Vermögen des Dr. med. Wilhelm Masdeburg in Etzville wird heute am 24. Januar 1917, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, da die Ueberschuldung glaubhaft gemacht ist.
 Der Girovorsteher Deins in Hildesheim wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 15. April 1917 bei dem Gericht anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 192 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände - auf den 17. März 1917, vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 19. Mai 1917, vormittags 10 Uhr - vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpfändung ausserletzt, von dem Besten der Sache und von den Vorderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderter Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. März 1917 Anzeige zu machen.
 Königlich-königliches Amtsgericht in Etzville.

Bekanntmachung.
 Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit darauf hingewiesen, daß die polizeilichen Nachrevisionen der Maße und Gewichte im Bezirk des 1. Polizei-Reviers vom 18. ds. Mts. ab vorgenommen werden.
 Ich mache hierbei gleichzeitig darauf aufmerksam, daß gemäß § 22 der Maß- und Gewichtordnung mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft wird, wer den Vorschriften der Maß- und Gewichtspolizei zuwiderhandelt. Neben der Strafe ist auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung der vorchriftswidrigen Meßgeräte zu erkennen; auch kann deren Vernichtung angeordnet werden.
 Wiesbaden, den 8. Januar 1917. 438
 Der Polizei-Präsident, von Schend.

Bekanntmachung.
 Der letzte Ablass des § 7 der Bekanntmachung Nr. V. I. 603/6. 15. R. R. vom 24. 7. 15 betr. Bestandserhebung und Beschlagnahme von Kaufkraft (Gummis), Guttapercha, Balsam und Asphalt, sowie von Halb- und Fertigfabrikaten unter Verwendung dieser Rohstoffe, wird hierdurch aufgehoben und durch folgenden ersetzt:
 „Die Bestände sind in gleicher Weise fortlaufend am 1. jedes Monats an das Königl. Preussische Kriegsministerium, Kriegsamts, Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion G., auf dem vorgeschriebenen Meldevordruck (St. 1073) unter Einhalten der Einreichungsfrist bis zum 10. jedes Monats aufzugeben.“
 Mainz, den 29. Januar 1917. 6098
 Der Gouverneur der Provinz Mainz,
 v. Büdinga, General der Artillerie.

Scharfschießen.

Am 29., 30. und 31. Januar 1917 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im Rabengrund Scharfschießen statt.
 Es wird anzuzeigen:
 „Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:
 Friedrich-König-Weg - Dohmeier Straße - Trompeterstraße - Weg hinter der Reitmayer (bis zum Kesselbachthal, Weg Kesselbachthal - Wilsbach zur Platter. Straße - Teufelsradenweg bis zur Reichelweidstraße.“
 Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgegrenzten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freizugeben. Jagdschlöß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.
 Vor dem Betreten des abgegrenzten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.
 Das Betreten des Schießplatzes Rabengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grasnarbe ebenfalls verboten.
 Wiesbaden, den 29. Dezember 1916. 6099
 Garnison-Kommando.

Beschlagnahme und Bestandserhebung von Zimpeisen aus Orgeln usw.

Nachdem durch Bekanntmachung vom 10. Januar ds. Js. alle Orgelwerke aus dem Stadtkreis beschlaggenommen sind, müssen dieselben zur Bestandserhebung bis zum 10. Februar d. J. an der Metallsammlungsstelle angemeldet sein.
 Die Ausführungsanweisungen für obige Bekanntmachung ist im städtischen Amtsblatt veröffentlicht und kann an der Metallsammlungsstelle eingesehen werden. Diejenigen, welche Orgeln mit Zimpeisen besitzen oder in Gewahrsam haben, werden aufgefordert, sich die erforderlichen Anweisungen an der Metallsammlungsstelle abzuholen und rechtzeitig anzumelden.
 Der Magistrat.